

34. *Bestätigung des neu angelegten Jahrzeitbuchs der Kirche Uster* *1473 Juli 27. Uster*

Regest: Der kaiserliche Notar Johannes Kaltschmid beurkundet, dass es zwischen Abt Ulrich und Konvent des Klosters Rüti als Verleihern der Kirche Uster, dem dortigen Leutpriester Niklaus Grüter sowie den Kirchgenossen zu Streit um ausstehende Jahrzeiten und Spenden zuhanden des Sigrists gekommen sei. Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich haben darum die Ratsherren Oswald Schmid, Heinrich Röist, Jörg von Kappel und Ulrich Widmer beauftragt, den Streit zu schlichten. Die Schiedleute haben den beiden Parteien vorgeschrieben, das alte Jahrzeitbuch zu untersuchen und alle noch gültigen Jahrzeiten in ein neues Buch zu übertragen. Im Beisein des Konventherrn Andres Wiler als Stellvertreter des Klosters Rüti, des Kirchherrn Felix Kaltschmid und der Kirchmeier als Vertreter der Kirchgenossen werden die beiden Bücher zum Vergleich dem Notar in Uster, im Haus des Kaplans Konrad Grüter, vorgelegt, der die Richtigkeit des neuen Buchs und der darin eingetragenen Urkunden unter Nennung von Zeugen, Konrad Grüter, Bürgermeister Heinrich Röist und Johannes Schmid, Vogt von Grüningen, mit seinem Notarzeichen bestätigt.

Kommentar: Die Kirche Uster war 1438 dem Kloster Rüti inkorporiert worden (SSRQ ZH NF II/3, Nr. 26). Bereits 1454 war es über die Führung des Jahrzeitbuchs zu Streit gekommen, bei dem die Anlage eines neuen, bereinigten Jahrzeitbuchs verlangt wurde. Es bedurfte jedoch eines zweiten Schiedsgerichtsentscheids, bis diese Aufgabe im Jahr 1469 angegangen wurde (ERKGA Uster I A 4). Wie aus der vorliegenden Bestätigung hervorgeht, dauerte es indessen weitere vier Jahre bis zur Fertigstellung des neuen Buchs, vgl. Kläui 1964, S. 95-98, S. 96-98. Mit seinen bunt illustrierten Wappen der Stifterinnen und Stifter stellt das Jahrzeitbuch von Uster eines der schönsten Exemplare seiner Gattung dar (Hugener 2014, S. 83, S. 91, S. 104-105 und S. 382).

[Federzeichnung]¹

Ich, Johans Kaltschmid, offner gesworner von keiserlichem gewalt und der erwidigen herren probsts und capitels deß gotzhuß sant Felix und sant Reglen der probstye Zürich notarius und schriber, tûn kunt allermenglichem, so diße ding notdurfftig zewüssen sind, als dann vor ettwas ziten spenn und irrung gewesen sind zwüschent den erwidigen geistlichen herren, her Ûlrichen, abbt, und gemeinem convent deß gotzhuß zû Rûti, als kilchenlihern der lûtpriestrye zû Ustre und wilent hern Niclausen Grüter, der zite lûtpriester daselbs, an eim und gemeinen kilchgnössen deß kilchspels zû Ustre, harlangent von den usstenden jarziten und spenden, òch der nutzungen wegen, so eimem sigristen daselbs zûgehõrrent etc, van andren teilen und die jetzgenanten partyen der selben spenn für die fürsichtigen, wisen herren burgermeister und räte der statt Zürich komen sind und dieselben herren burgermeister und räte die wisen Oswalden Schmid, Heinrichen Rõsten, Jergen von Cappel und Ûlrichen Widmer, burgere und deß räts Zürich, zû sòlichen spennen geschiben, gegeben und inen empfolhen haben, sy der selben spenn zû richten und zû entscheiden.

Und als dann die jetzgenanten schidlût die egeseiten partyen verricht und entscheiden und ndern anderm in der selben richtung und entscheidung ein spruch getân hand, das fürderlich ein nûw jartzitbûch gemacht werden sòlle, und was in dem jetzigen alten jartzitbûch gichtiger jartziten und gûlten geschri-

ben ständ und öch hinfür gegeben werdent, das die in das núw jartzitbüch söl-
lent geschriben werden, als dann sölchs und anders der spruch und richtung
brieff mit der obgeschribnen schidlüten insigelen besiglet, deß öch ein abge-
schriff, hienach in disem büch geschriben stät, eigentlich ußwiset und innhalt.²

5 Und wan nun nach söllichem die genanten partyen diß núw jartzitbüch haben
schaffen schriben und es, wie obstät, nach ir ordnung ordenlich geschriben ist,
so habent an der statt und uff dem tag, als hienach geschriben stät, die ersamen
und geistlich her Andres Wiler, conventherr zú Rúti, in namen und emphelhens
wegen der obgenanten herren abbts und convents, öch her Felixen Kaltschmid,
10 kilchherr, und die kilchmeyer in namen gemeiner kilchgnossen ze Ustre das alt
und öch diß núw jartzit bücher für mich, obgenanten offnen notarien, geleit
und mich erfordret und gebetten, die selben jarzitbücher eins gegen dem and-
ren ze verhörrend, und ob sy glichlich nach deß obgemälten spruchs innhalt
und nach ordnung der egeseiten partyen geschriben stündint, inen dann deß
15 ein gezúgnúß mit miner geschriff mich hierunder zúschriben und mit minen
gewonlichen zeichen und namen zú bezeichnen geben welte.

Und wan nun mich, obgenanten notarien, söllich erforderung und bitt zimlich
sin bedunckt, so han ich mit wüssen und bywesenlicher gegenwürtikeit^a der ob-
genanten herren, her Andressen Wiler, her Felixen Kaltschmids, kilchherrens,
20 und öch der kilchmeyern der obgeseiten kilchen das alt und diß núw jartzit-
bücher gegen enander verhört, die nun glichlich der gichtigen zinsen halb nach
ordnung der obgemelten partyen, öch vil brieffen, abgescriffen und andrer ge-
schriffen, als dann die gemälten her Andres Wiler, her Felixen Kaltschmid und
die kilchmeyer deß bekantlich warend, geschriben ständ, harumb so han ich,
25 obgeschribner offner notarius, mich mit miner eignen handgeschriff underge-
schriben und diß mit minen gewonlichen zeichen und namen bezeichnet zú
glöbnúß und zúgsamme diser vorgeschribnen dingen, als obstät, erfordret und
erbetten.

Und^b ist diß beschehen zú Ustre in deß ersamen her Cúnrratt Grúters huß,
30 capläns daselbs, uff den siben und zwentzigosten tag hówmanodts in dem jare,
als man zalt von der gepurt Cristi^c tusent vierhundert sibentzig und drú jare,
hie by und mit sind gesin der obgenant her Cúnrratt Grúter und die fürsichtigen
und wisen Heinrich Röst, burgermeister der statt Zúrich, Johans Schmid, vogt
zu Grúningen, und ander erber lúte hie zú berúfft und gebetten.

35 [Unterschrift:] [Notarzeichen] Johans Kaltschmid Ich, obgenanter^d offner
notarius, hab öch die hienach geschribnen abgescriffen gegen ir rechten vers-
igelten hoptbrieffen collacioniert, gelesen und gehört, die selben abgescriffen
nun all glichlich als die hoptbrieff sagend, harumb so han ich die selben ab-
gescriffen mit minem namen undergeschriben, als dann hienach geschriben
40 stät.

[Vermerk am rechten Rand von späterer Hand:] 27 July 1473.

Original: ZBZ Ms C 1, fol. 47r; Johannes Kaltschmid, Notar (Schuler 1976, Nr. 345); Pergament, 34.0 × 47.0 cm.

^a Korrigiert aus: gegenwütikeit.

^b Beschädigung durch verblasste Tinte, unsichere Lesung.

^c Beschädigung durch verblasste Tinte, unsichere Lesung.

5

^d Korrigiert aus: obgenater.

¹ Abgebildet ist das sprechende Wappen der Familie Grüter (in Rot steigende, silberne Pflugschar). Dieses bezieht sich auf den im Text genannten Leutpriester Niklaus Grüter sowie den Kaplan Konrad Grüter, in dessen Stube die hier beurkundete Beglaubigung stattfand.

² Abschriften der beiden hier erwähnten Schiedsgerichtsentscheide von 1454 und 1469 finden sich tatsächlich im Anhang des Buchs auf fol. 56v und fol. 57v.

10